

Bericht des Finanzreferates

Vorwort

Über das Jahr 2019 hinweg hat sich wieder viel im Finanzreferat geändert. Vieles konnte verbessert werden, einige Sachen werden in diesem Jahr hoffentlich weiter angegangen. In dem folgenden Schriftstück kann die Arbeit des Referates detailliert nachvollzogen werden. Der Bericht besteht aus vier einzelnen Berichten. Das Studierendenparlament hatte in der vergangenen Legislatur beschlossen, dass die Referate jeweils Quartalsberichte abgeben sollen. Dem ist das Finanzreferat nachgekommen, deswegen lag es nahe die einzelnen Berichte zu einem Rechenschaftsbericht zusammenzufügen. Die Struktur bietet den Vorteil, dass genau nachvollzogen werden kann, wann welche Vorhaben im Fokus standen und wie gut zukünftige Ideen umgesetzt werden konnten. Die Berichte werden chronologisch geordnet und starten mit dem ersten Quartalsbericht, welcher von Januar bis März geht.

1.Quartalsbericht

In diesem Bericht werde ich die Tätigkeiten im Zeitraum nach meiner Wahl bis Ende März erläutern. Die Berichte für den Zeitraum davor finden sich auf der Website des AStAs unter dem Reiter „Referat für Finanzen“.

Generelle Arbeit im Finanzreferat

Da ich schon vorher Finanzreferent des AStAs war, änderte sich mit meiner Wahl recht wenig. Für die nächsten zwei Monate hieß es, wie auch schon im Jahr davor, vor Allem Kassenanordnungen schreiben. Die Abrechnungen und Rechnungen, insbesondere jene welche über die Beschlüsse der FSK oder denen des AStAs laufen sollten, mussten bis spätestens Ende März bearbeitet werden. Dies konnte auch soweit alles bis zeitig erledigt werden. Leider haben auch dieses Jahr viele Fachschaften und Initiativen, trotz mehrmaliger Erinnerungen per Mail und auf den Sitzungen der FSK, des AStAs und Stupas, vergessen ihre Abrechnungen zu diesen Beschlusstypen einzureichen. Es zeichnet sich jedoch ab, dass diesbezüglich schon eine Verbesserung erfolgt ist. Insbesondere die Beschlüsse der FSK werden häufiger abgerechnet. Wir gehen davon aus, dass dies auch durch die stetige Anwesenheit des Finanzreferates auf den Sitzungen dieses Gremiums erfolgt ist. Vor Allem aber die Beschlussübersicht, welche von der FSK angefertigt wurde und online für alle Fachschaften einsehbar geführt wird, stellt sich diesbezüglich als eine große Hilfe für die Fachschaften und auch das Finanzreferat selbst heraus.

Alles in Allem war die Abrechnung zum Ende des Haushaltsjahres sehr erfolgreich und zügig. Jedoch zeigen sich immer noch starke Verzögerungen bei der Bearbeitung von Vorschussabrechnungen, welche wegen ihrer geringen Dringlichkeit oft lange zurückgestellt werden. Innerhalb des Finanzreferates haben Überweisungen, welche an Dritte gehen, immer Vorrang. Die schnellere Bearbeitung dieser Abrechnungen wird bei der Umstrukturierung des Finanzreferates berücksichtigt werden.

Das Finanzreferat hatte sich zudem noch, zusammen mit dem Vorsitz, die Rechtsanwält*innen des AStAs besucht, um die aktuell laufenden Prozesse zu erörtern. Zudem wurden eventuell anfallende Kosten besprochen. Diese werden sich wohl niedriger als erwartet entwickeln.

Das Finanzreferat, die Kassenverwaltung und der Vorsitz hatten sich zudem mit dem Finanzmanagement der Universität Duisburg-Essen getroffen, um die Gestaltung des Haushaltes und den Umgang mit den Rücklagen zu besprechen. Die Haushaltsführung des AStAs wurde von diesem als nachvollziehbar und verständlich befunden. Zudem wurden uns noch einige Hinweise zum Umgang mit den Rücklagen gegeben.

Überdies gibt die Kassenverwaltung regelmäßig Schulungen für neue Finanzer*innen und Angestellte. Eine Teilnahme an diesen Schulungen erweist sich immer wieder als enorm wichtig. Die Arbeit im Bereich der Finanzen gestaltet sich so um einiges unkomplizierter.

Haushalt und Beitragserhöhung

Ansonsten hatte das Finanzreferat generell sehr viel mit der geplanten Beitragserhöhung und der Erarbeitung des neuen Haushaltes 19/20 zu tun. Letzterer konnte im Februar beschlossen werden. Die Beitragserhöhung an sich wird auch noch bis zur Sitzung des Parlamentes am 16.4.2019 einiges an Zeit kosten. Für das Finanzreferat hat es weiterhin oberste Priorität, die geplante Beitragserhöhung so transparent wie möglich darzustellen. Jedoch kostet die Aufbereitung der Fakten und Daten für die breite Öffentlichkeit, aufgrund ihrer Komplexität, im Moment sehr viel Zeit.

Das Finanzreferat war auf den Sitzungen der FSK, des AStAs und des Stupas zugegen und hat dort die Gründe für die Beitragserhöhung hinreichend dargelegt. Bei der abschließenden Debatte am 16.4 wird das Thema noch mal detailliert aufbereitet und den Parlamentarier*innen und Anwesenden näher gebracht.

Vorhaben des Finanzreferates

Außerdem arbeitet das Finanzreferat noch an einigen mehr oder weniger weitreichenden Vorhaben:

1. Das Finanzportal soll überarbeitet werden, um das Finanzreferat langfristig komplett zu digitalisieren. Dies soll nun schrittweise geschehen. Die ersten Änderungen dürften zeitnahe erfolgen. Den Anfang soll die Digitalisierung der Vorkassenabrechnung machen.
2. Die Vorlagen sollen überarbeitet werden. Dies ist ein fortlaufender Prozess, jedoch hat sich vor Allem in letzter Zeit gezeigt, dass eine weitläufigere Überarbeitung dieser mehr als nötig ist. Mit den entsprechend Betroffenen wird dies natürlich zeitnahe kommuniziert. Es werden auch neue Dokumente hinzukommen, welche aber eher informativer Natur sein sollen. So wird es zum Beispiel bald einen Leitfaden für externe Dritte geben, welche durch Beschlüsse mit finanziellen Mitteln des AStAs unterstützt werden sollen. Dort ergaben sich seit jeher immer wieder Fehler im Umgang mit öffentlichen Geldern, welche durch einen einfachen und kurzen Leitfaden vorgebeugt werden sollen.
3. Das Finanzreferat wird auch intern neu strukturiert, um die Arbeitsabläufe effektiver zu gestalten. So soll das Büro in Essen an sich etwas umgekrempelt werden.
4. Es soll sich zeitnahe mit den selbstbewirtschafteten Fachschaften getroffen werden, um deren Unterlagen einzusehen. Das Finanzreferat wird sich dort vor Allem anschauen, ob die betroffenen Fachschaften formell korrekt arbeiten. Bei der Einsicht einiger Unterlagen, welche uns für den steuerlichen Jahresabschluss 2017 weitergeleitet wurden, musste das Finanzreferat zum Teil erhebliche Mängel beim Umgang mit öffentlichen Geldern feststellen.
5. Wie jedes Jahr planen wir noch eine Finanzer*innentagung, zur Mitte des Semesters. Themen sollen vor allen Dingen die Umstrukturierungen innerhalb des Finanzreferates bzgl. der Digitalisierung sein.
6. Aufgrund der hohen Kontoführungskosten, welche derzeit für unser Rücklagenkonto anfallen, wird momentan nach Alternativen dazu gesucht. Die Hinweise des Finanzmanagements der Universität wurden dafür entsprechend verwendet. Zur Zeit muss noch die Frage geklärt werden, ob der AStA mehrere Konten bei verschiedenen Kreditinstituten haben darf.

Zudem findet im April eine angekündigte Kassenprüfung statt. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden wahrscheinlich im Mai vorliegen.

Momentan wird außerdem noch der Rechnungsabschluss erstellt. Wir gehen davon aus, dass die endgültige Fassung im Mai vorliegt. Sie wird dann natürlich auch im Parlament vorgestellt werden. Zuletzt hat unsere Steuerberatung den steuerlichen Jahresabschluss für 2017 fertiggestellt und arbeitet noch an dem für 2018. Es wird erwartet, dass wir eine kleinere Nachzahlung leisten müssen.

2.Quartalsbericht - April bis Ende Juni 2019

In der Vorlesungszeit ging es diesmal besonders darum, die schnelle Bearbeitung der Dokumente zu gewährleisten. Dies war und ist eigentlich immer während des Semesters mit großem Aufwand verbunden. Dieser Umstand und die Tatsache, dass ich mittlerweile auf das Ende meines Studiums zusteure, hatten zur Folge, dass es relativ wenig Zeit gab für andere Projekte. Trotzdem konnten auch während dieser Zeit einige Sachen realisiert und unternommen werden:

Zunächst gab es einige Änderungen am Haushaltsplan, genaueres dazu kann man dem Nachtrag 1 entnehmen, der dieser Tage auch online verfügbar sein wird. Bei diesem Nachtrag ging es im Groben besonders um die Fachschaftsgelder und einige weitergehende Einsparmaßnahmen. Zudem wurde die Beitragserhöhung lange vorbereitet und dann letztlich auch im Parlament beschlossen. Eine nächste Erhöhung ist für das Sommersemester 20 geplant. Danach wird der Haushaltsplan der Studierendenschaft so gut wie konsolidiert sein, natürlich nur wenn die moderate Sparpolitik der letzten Jahre so beibehalten und der Haushalt nicht wieder unnötig aufgebläht wird.

Ich war zudem noch auf dem HWVO-Seminar, welches halbjährlich stattfindet, und war Ende Juni dann auf dem Seminar der Fachschaften. Dort habe ich, wie letztes Jahr, auch ein Seminar zum Thema Veranstaltungsmanagement und Finanzen gegeben, welches sehr erfolgreich war. Aus diesem Seminar werden auch neue Informationsmaterialien für die Fachschaften entstehen.

Da im letzten Nachtrag noch stark bei den Beschlusstöpfen gespart wurde, habe ich mit den betreffenden Gremien und mit Unterstützung der FSK, Beschlussübersichten bei eben diesen Gremien etabliert. Durch Änderungen in den Anhängen zum Haushalt, werden Mehreinnahmen bei diesen Kostenstellen, zu direkten Erhöhungen bei den zur Verfügung stehenden Mitteln führen. Außerdem führen diese Übersichten auch zu einem besseren Blick auf die schon gefällten Beschlüsse und der bereits verausgabten Mittel. Hinzukommt, dass am Ende auch direkt ersichtlich sein wird, wie viel der beschlossenen Mittel auch wirklich genutzt wurden.

Für die vorlesungsfreie Zeit und meine restliche Amtszeit stehen dann noch einige Neuerungen im Raum, welche ich/wir gerne umsetzen würde/n:

1. Beitragserhöhung die Zweite
2. Änderungen der Satzung bezüglich der Weitergabe von Aufgaben des Finanzreferenten/der Finanzreferentin
3. Neues Informationsmaterial für Fachschaften
4. Mehr oder weniger weitreichende Änderungen bei den Vorlagen
5. Die Neuerungen des Finanzportals werden demnächst in Auftrag gegeben
6. Erweiterung des Büros in Duisburg/Umgestaltung des Büros in Essen
7. Besuch der Finanzreferate bei den selbstbewirtschafteten Fachschaften Zwecks Überprüfung einiger Formalier

Wahrscheinlich wird es zudem noch Änderungen im Haushalt geben. Wie diese aussehen werden, lässt sich bis jetzt nur schwer sagen. Klar ist, dass ein Nachtrag im September folgen wird, um die Änderungen bei den Fachschaftsgeldern zu verschriftlichen.

3.Quartalsbericht - Juli bis Ende September

In das dritte Quartal fallen immer die Ferien im Sommer und da hier kein Rechnungsabschluss ansteht und traditionell auch eher weniger Tagesgeschäft läuft, können mehr Projekte außerhalb der Haupttätigkeit des Finanzreferates angegangen werden. Folgendes wurde somit in dieser Zeit noch zusätzlich zur alltäglichen Arbeit im Finanzreferat erledigt. Alle Tätigkeiten geschehen immer in enger Zusammenarbeit mit der Kassenverwaltung.

2. Nachtrag zum Haushalt 19/20

Für das Parlament wurde ein neuer Nachtrag zum Haushalt 19/20 geschrieben. Dieser beinhaltet mehr oder weniger umfassende Änderungen des Haushaltes.

Dort wird, durch Umbuchungen, dem Fachschaftenreferat und der Fachschaftenkonferenz mehr Geld zugeschrieben. Zudem konnten damals im ersten Nachtrag die Renovierungskosten für den AKD nur geschätzt werden. Da nun konkretere Zahlen vorliegen, wird der Betrag für diese Kostenstelle angepasst. Außerdem werden kleinere Einsparungen bei den Töpfen für Veranstaltungen und bei dem der Plakatierer*innen realisiert.

Der Haushalt wurde zudem etwas umstrukturiert, um ihn übersichtlicher zu gestalten. Weiter wurden dort einige Titelbezeichnungen geändert. Zum Teil wurden diese einfach nur gegendert. Bei den Anderen wurden Änderungen vorgenommen, die entweder die korrekte Bezeichnung der jeweiligen Institution enthalten oder den jeweiligen Titel nur präzisieren.

Zuletzt wurden die Anlagen 1 und 2 zum Haushalt geändert. Die Anlage 1 listet einige Regeln für den Haushalt auf. Dort wurden einige geändert bzw. hinzugefügt und zudem wurde die Anlage neu strukturiert.

Die Anlage 2 beschreibt die jeweiligen Kostenstellen. Dort wurden Informationen bei den Angestellten hinzugefügt. Zudem wurden die Stellenzuschnitte des AStAs und der autonomen Referate ergänzt.

Kontrolle selbstbewirtschafteter Fachschaften

Zum Ende des Semesters sind bei uns nun auch alle Unterlagen der drei selbstbewirtschafteten Fachschaften eingetroffen. Leider wieder sehr spät. Auch diese Thematik soll in Zukunft noch angegangen werden. Uns ist bei der Kontrolle aufgefallen, dass wieder vermehrt Fehler auftreten. Bei den Haushaltsplänen, aber auch insbesondere bei den Kassenbüchern treten diese mittlerweile stärker auf. Aufgrund des Jahresabschlusses hatten wir zudem die Möglichkeit einen Einblick in die Bearbeitung der Unterlagen dieser Fachschaften zu bekommen. Dabei fielen uns einige Formfehler auf. Diese beiden Fehlerquellen werden wir in Zukunft mit den Fachschaften in einem persönlichen Gespräch klären.

Neues Informationsmaterial

Es sind einige neue Infomaterialien erstellt worden. Dazu gehören der Infobrief zu Bestellungen und Firmenkonten, Gema-Anmeldungen, zu Anträgen und Beschlüssen des AStAs und Stupas und einer zum Thema korrekte Rechnungen. Die Dokumente werden nach und nach auf der Website des AStAs unter Vorlagen einzusehen sein.

Die Materialien sind zum Großteil aufgebaut wie Anleitungen. Dies soll dazu dienen, dass die jeweiligen Personen recht einfach und schnell die Thematik überblicken können. Letztlich wird sich

davon erhofft, dass dies Mitgliedern der studentischen Selbstverwaltung die Arbeit erleichtert und dass dadurch weniger Fehler passieren, was am Ende zu einem reibungsloseren Ablauf im Finanzbüro beitragen kann.

Aktualisierung und Umgestaltung der Website

Die Seite des AStA-Finanzreferates war relativ unübersichtlich, wir haben uns mit dem Öffentlichkeitsreferat darum gekümmert, dies zu ändern. Zudem wurde der Website einiges hinzugefügt. Neben den gerade genannten Infomaterialien, sind zudem der aktualisierte Haushalt mit dem Nachtrag 1 hochgeladen worden. Zusätzlich kann im Textdokument zum Nachtrag auch direkt nachverfolgt werden, was sich wieso geändert hat. Zuletzt wurden die Berichte des Finanzreferates chronologisch geordnet hochgeladen. Es kann somit jeder verfolgen, was seit 2017 im Finanzreferat passiert ist.

Beitragsanpassung und Haushalt 20/21

Im September wurde die zweite von drei Beitragsanpassungen beschlossen. Der Beitrag liegt nun bei 15,73 €. Im nächsten Jahr soll dieser Vorgang mit einer letzten Anpassung um 0,27 € abgeschlossen werden. Diese Erhöhung greift dann im Wintersemester 20/21.

Intern wurde schon ein Haushalt für das Haushaltsjahr 20/21 geschrieben, welcher erstmals, nach Abzug des theoretischen Minuses*, ausgeglichen sein wird. In diesem Haushalt werden noch einige Einsparungen vorgenommen, welche jedoch für jeden AStA recht einfach zu realisieren sein sollten.

Satzungsänderung Zwecks Urlaubsmöglichkeit für Finanzreferent*innen des AStA

Im Parlament wurde eine Satzungsänderung beschlossen, welche es erstmalig möglich macht, dass Finanzreferent*innen ihre Aufgaben zum Teil auf andere Referent*innen übertragen, damit das Finanzreferat selbst Urlaub nehmen kann. Bis dato hat das Finanzreferat nur sehr selten Urlaub genommen und dann auch nur maximal eine Woche, da ein längerer Urlaub einen kompletten Stillstand der Finanzen des AStAs bedeutet hätten. Tatsächlich ist die Regelung in der HWVO so vorgesehen, jedoch kann jede Studierendenschaft selbst entscheiden, ob sie diese in die Satzung aufnimmt oder nicht.

Finanzportal

Die Änderungen für das Finanzportal sind, wie schon im letzten Bericht angekündigt, in Auftrag gegeben worden. Da von der gleichen Firma noch ein neues Wahlprogramm für unseren Wahlausschuss geschrieben wird, sollten die Umstellungen jedoch erst Anfang nächsten Jahres realisiert worden sein. Relativ schnell werden jedoch noch zwei Änderungen eingepflegt werden. Erstens werden die gesetzlichen Datenschutzhinweise hinzugefügt und zweitens wird es möglich sein, das komplette Portal auf Englisch zu nutzen.

Umstellung des Überweisungsverfahrens

In diesem Jahr haben wir unser Überweisungsverfahren umgestellt. Wir sind vom alten HBCI-Verfahren auf das neue EBICS-Banking gewechselt. Dabei bleiben wir beim gleichen Kreditinstitut, der Sparkasse Essen. Der Vorteil dabei ist vor Allem die leichtere Handhabung und die erhöhte Sicherheit.

Gegenstandsliste des AStA Inventars

Es wurde eine Überarbeitung der Inventarliste vorgenommen. Es werden nun genauer die Daten von Anschaffungen übernommen, welche einen bestimmten Wert übersteigen. Zudem werden diese Gegenstände rückwirkend zu Anfang des Haushaltsjahres 19/20 und somit auch in Zukunft markiert. Dadurch sollen diese auch als Eigentum des AStAs deklariert werden. Die Neuerungen dienen der besseren Verfolgbarkeit von getätigten Anschaffungen und deren Aufenthaltsort und zudem der zukünftigen Wertbestimmung des jeweiligen Gutes.

Finanzer*innenschulungen

Die Kassenverwaltung bietet auch weiterhin regelmäßige Schulungen in Duisburg und in Essen an. Diese werden von der Zielgruppe auch rege wahrgenommen. Die Teilnehmer*innen beschränken sich jedoch fast nur auf Finanzer*innen der Fachschaften. Diese Schulungen bieten jedoch auch große Vorteile für Aktive aus dem AStA und seinen angeschlossenen Gremien. Somit wird darauf hin gearbeitet, auch diese Gruppe zu einer regelmäßigen Teilnahme zu bewegen.

Ausblick: Letzter Teil der Legislatur des Finanzreferates

Der Finanzreferent bzw. die Finanzreferentin wird jedes Jahr neu gewählt. Die Wahl des Parlaments wird Ende November stattfinden. Die Wahl des neuen AStAs wird frühestens im Dezember erfolgen. Somit bleibt mir als Finanzreferent noch bis Ende des Jahres Zeit einige Neuerungen und Projekte zu Ende zu bringen, welche bis jetzt nicht umgesetzt werden konnten.

1. Es müssen noch die Vorlagen überarbeitet werden. Eine neue Vorlage für Aktive in der studentischen Selbstverwaltung mit Vorschussverantwortung, wird zudem noch hochgeladen. Mit dieser sollen die jeweiligen Personen dokumentieren können, wenn Vorschüsse an Dritte weitergegeben werden, was ihnen eine gewisse Rechtssicherheit gewähren kann.
2. Umgestaltung des Büros in Duisburg.
3. Besuch der selbstbewirtschafteten Fachschaften.
4. Neu: Eine Datenbank für Firmen soll erstellt werden. Vor Allem für unter anderem Jugendherbergen und Getränkelieferanten.
5. Neu: Ein Umfassendes Übergabedokument für Finanzreferent*innen des AStAs soll erstellt werden.
6. Im Parlament sollen neue Richtlinien für Beschlüsse festgelegt werden.

In den nächsten drei Monaten werden zudem einige Veranstaltungen abgerechnet, vor Allem wegen den gelaufenen O-Wochen und den noch kommenden Erstfahrten. Es wird sich zeigen, ob die getroffenen Verbesserungen innerhalb des Referates und in der Kommunikation mit den einzelnen Gremien der studentischen Selbstverwaltung dazu führen, dass diese Abrechnungen diesmal schneller laufen.

Der vorerst letzte Bericht von mir als Finanzreferent zum aktuellen Stand des Finanzreferates zum Ende der Legislatur, wird dann vermutlich vor der konstituierenden Sitzung des Parlamentes im Dezember fertig gestellt werden.

4.Quartalsbericht – Oktober bis Ende Dezember

Abrechnung der O-Wochen

Wie gewohnt war nach den O-Wochen, welche Anfang Oktober stattfanden, viel zu tun. Das Finanzreferat hatte sich diesmal vorgenommen, die Unterlagen immer zeitnahe zu bearbeiten, was ein Intervall von maximal zwei Wochen Bearbeitungszeit bedeutet. Die Fachschaften wurden diesmal dazu angehalten, ihre Unterlagen so schnell wie möglich einzureichen und so mit einer schnelleren Bearbeitung zu ermöglichen. Dies wurde von den Verantwortlichen auch zu großen Teilen gemacht. Die Abrechnung der eingereichten Unterlagen klappte auch deswegen um einiges besser als im Jahr davor. So waren wir diesmal schon im November mit dem größten Teil fertig. Im letzten Jahr waren wir dem entgegen erst im Dezember fertig. Die Bearbeitung benötigte zusätzliche Arbeit an fast jedem Wochenende und auch Nachts im Büro. Jedoch lag dies auch daran, dass ich im November anderweitig sehr stark eingebunden war. Aus diesem Grund konnte ich leider keine regulären Sprechstunden in diesem Monat anbieten, was auch im Vorhinein mit den Betroffenen kommuniziert wurde.

Es hat sich jedoch gezeigt, dass diese in letzter Zeit sowieso stark an Bedeutung verloren haben. Viel Kommunikation erfolgt nun über das Diensthandy. Entstandene Fragen und Unklarheiten können darüber sehr schnell und einfach geklärt werden.

Bereinigung der Kostenstelle der Fachschaft WiWi

Bei der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften hatte sich auf der Kostenstelle über einen langen Zeitraum ein immenser Betrag angesammelt, welcher von der Fachschaft nicht beansprucht wurde. Dies hat den Grund, dass die Fachschaft selbstbewirtschaftet ist und somit ihr eigenes Konto hat und im Prinzip von uns nur die Mittel überwiesen bekommt. Anscheinend ist dies in der Vergangenheit ein oder zwei Mal nicht geschehen, weswegen sich dort dieser Betrag angesammelt hatte. Nun ist es so, dass eine Fachschaft laut Satzung nur das Dreifache ihrer Gesamtzuweisung des letzten Haushaltsjahres anhäufen darf, alles darüber geht an die FSK. Mit den Mitteln auf dem Konto der Fachschaft, war dieser Grenzbetrag weit überschritten und dies obwohl schon im letzten Jahr knapp 14.000 € an die FSK umgeleitet wurden. Um das Problem nun endgültig zu lösen, wurde in Zusammenarbeit mit der Fachschaft und der FSK die Kostenstelle nun bereinigt. Heißt, ein Teil des überschüssigen Betrages ging, mit Einwilligung der FSK, an die Fachschaft, welche dies für ihren Umzug benötigt, und der andere Teil ging an die FSK, zur Verausgabung über Beschlüsse. Damit ist diese Kostenstelle nun auf Null gesetzt, womit die angesammelten Mittel nun nicht mehr im Haushalt festgehalten werden müssen.

2.Nachtrag zum Haushalt 19/20

Der zweite Nachtrag zum Haushalt wurde auf der Sitzung des Stupas vom 5.12.19 beschlossen. Mit ihm treten die schon oben beschriebenen Änderungen in Kraft. Es wurden noch einige weitergehende Anpassungen vorgenommen. Zudem lagen die genauen Fachschaftszahlen vor, welche nun eingepflegt wurden. Der Nachtrag wurde an sich übersichtlicher gestaltet, um es dem Leser oder der Leserin einfacher zu machen, die Änderungen zu erkennen und nachzuvollziehen.

Neue Richtlinien für Beschlüsse

Wie schon im letzten Bericht angemerkt, sollte im Parlament ein neuer Punkt für Beschlüsse der Satzung hinzugefügt werden. Dies wurde in der Sitzung im November nun beschlossen. Die neue

Satzung wird wohl im Laufe des Januars in Kraft treten. Wichtigste Neuerung ist, dass Beschlüsse nun innerhalb von 12 Monaten abgerechnet werden müssen. Ansonsten verfallen diese und müssen im Zweifel erneut im Parlament eingebracht werden. Größter Vorteil ist wohl, dass nachvollzogen werden kann, wie hoch der eigentliche Topf des Parlamentes noch ist und wie viel somit noch beschlossen werden kann. Dies war in der Vergangenheit praktisch nicht möglich, da alle Beschlüsse eine ewige Gültigkeit hatten. Das führen einer detaillierten Beschlussübersicht, so wie es auch bei den Beschlusstöpfen der FSK und des AStAs der Fall ist, wird so erst möglich gemacht. Für uns wichtig war zudem, dass wir nun wissen, wer den Antrag gestellt hat und wie wir diese Person kontaktieren können. Dabei gab es in der Vergangenheit starke Probleme.

Überarbeitung der Vorlagen

Von der Kassenverwaltung wurden die Vorlagen, welche für die Abrechnung von unter anderem Veranstaltungen genutzt werden, komplett überarbeitet und hochgeladen. Die Überarbeitung dient vor Allem der einfacheren Handhabung der Formulare und somit dem Abbau bürokratischer Hürden. Zudem soll eben dadurch die Fehlerquote beim Ausfüllen der Dokumente gesenkt werden, was letztlich die Bearbeitung der Unterlagen durch uns beschleunigt.

Datenbank für Firmen

Im letzten Bericht wurde angemerkt, dass eine Übersicht über mögliche Lieferanten oder Unterkünfte erstellt werden sollte. Dies wurde ausführlich auf der FSK besprochen. Grundsätzlich wurde die Idee positiv aufgenommen. Die FSK hatte ähnliches schon selbst angestoßen, jedoch sollten die Fachschaften die Liste füllen, was letztlich nicht geschah. Diese Liste wäre auch nur intern verfügbar gewesen. Bisher gibt es keine sinnvolle Plattform für Fachschaften, um ein solches Dokument, welches vom Finanzreferat ausgegeben wird, einsehen zu können. Dies könnte sich jedoch mit der Überarbeitung des Finanzportals ändern. Somit könnte die Idee eine zukünftige Funktion des Finanzportals werden. Das öffentliche Hochladen einer solchen Liste wurde durchweg als sehr kritisch betrachtet.

Umgestaltung des Büros in Duisburg und Verbesserung des Dokumententransfers

Das Jahr über sollte das Büro in Duisburg überarbeitet werden. Mittlerweile können auch dort Kassenanordnungen geschrieben werden und das Finanzreferat wird dort auch eine eigene Ablage für Post haben. Jedoch gestaltet sich die Arbeit in Duisburg jedoch weiter schwierig, da dort keine Unterlagen ankommen. Im Prinzip müssten alle Unterlagen immer hin und her geschleppt werden, was auch datenschutztechnisch schwierig wäre. Verbessert wurde dieser Transfer mit Hilfe einer Transfermappe trotzdem, da auch oft Unterlagen mit nach Essen genommen werden müssen. Die Hauptarbeit wird so weiterhin in Essen geschehen.

Sicherung der Übergabe

Vom Finanzreferat wurde weiter an einer effektiven Übergabe gearbeitet. Sollte das Finanzreferat wechseln, würde die neue Person um einiges besser auf die kommende Arbeit vorbereitet sein. Vor der Wahl des AStAs soll dies noch weiter intensiviert werden.

Hohe Kontoführungskosten aufgrund von Minuszinsen

Auch die Studierendenschaft ist immer stärker von der laschen Zinspolitik der EZB betroffen. Die Minuszinsen machen uns vor Allem bei dem Ticketgeldkonto zu schaffen, da dort fast durchgehend mehrere Millionen Euro vorhanden sind. Binnen der letzten Jahre haben sich unsere Kontoführungskosten fast versiebenfacht. Eine Lösung für dieses Problem wird derzeit noch gesucht. Die Universität konnte uns dahingehend leider noch nicht weiterhelfen. Es ist uns schon ein Bedürfnis weiter bei der Sparkasse Essen zu bleiben, da dort die Geschäfte um einiges einfacher laufen. Jedoch ist es uns durchaus erlaubt, das Geld der Studierendenschaft auch bei einem weiteren Kreditinstitut zu „parken“.

Professionalisierung der Arbeit mit Firmenkonten

Seit nun einem Jahr haben wir als AstA auch verschiedene Kundenkonten bei bestimmten Firmen. Diese sollen vor Allem dazu dienen, Fehler bei der Bestellung und der erhaltenen Rechnung zu vermeiden. Zudem bieten sie den Ehrenamtlichen natürlich einen gewissen Komfort, da die Bestellung und Bezahlung vom Finanzreferat abgewickelt wird.

Um die Zeit der O-Wochen herum, wurden die Konten extrem stark genutzt. So stark, dass mein eigentliches Referatspostfach von Bestellungs- und Versandmails überschwemmt wurde. Um diesem Zustand Einhalt zu gebieten wurde extra für Bestellungen eine neue Mailadresse geschaffen (einkauf@asta-due.de). Zudem wurde schon vorher ein Infobrief zu Bestellungen ausgegeben, um das Bestellverfahren zu vereinfachen. Leider zeigt sich immer wieder, dass dieses Infomaterial schlichtweg ignoriert wird, was die Arbeit beim Einkauf erschwert.

Die Arbeit mit den Firmenkonten gestaltet sich an sich nicht schwer, jedoch entstand aufgrund der hohen Menge an Bestellungen schon ein ziemlicher Mehraufwand. Im Moment vertrete ich allerdings die Ansicht, dass dieser sich lohnt, im Vergleich zur Arbeitserleichterung die dadurch für die Ehrenamtlichen entsteht.

Fazit der Arbeit in dieser Legislatur

Wenn man sich die verschiedenen Berichte und die jeweiligen Ausblicke so anschaut, erkennt man deutlich, dass viel von dem, was sich vorgenommen wurde, umgesetzt werden konnte. Die Arbeit hat in diesem Jahr wirklich durchgehend reibungslos funktioniert. Die Finanzabteilung des AstAs profitiert zudem von einer extrem fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Kassenverwaltung und Finanzreferent. Die Arbeit mit Markus hat sich durchgehend als stark positiv erwiesen. Die immer neuen Ideen auf beiden Seiten und die zum Teil auch unterschiedlichen Lösungsansätze für bestehende oder auftretende Probleme, sind der Hauptgrund für die immer neuen Verbesserungen und Neuerungen im Bereich Finanzen. Diese progressive Arbeit sichert, so hoffe ich, auch in Zukunft einen Zustand des ständigen Fortschritts innerhalb des Finanzbüros und darüber hinaus.

Trotz der guten Arbeit im letzten Jahr, ist auch so manches Vorhaben untergegangen. So war es leider nicht mehr möglich, zusätzliche Besuche bei den selbstbewirtschafteten Fachschaften zu realisieren. Dies sollte jedoch in Zukunft einmal getan werden, um dort Fehler bei der bürokratischen Handhabung der Finanzgeschäfte vorzubeugen.

Zudem wurde dieses Jahr keine Finanzer*innenschulung durchgeführt. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass eine große Schulung eigentlich dann stattfinden sollte, wenn sich die Umprogrammierung des Finanzportals in der Endphase befindet. Leider zieht sich diese Bearbeitung jedoch bis weit ins Jahr 2020 hinein. Die entfallene Schulung konnte durch ständige Schulungen der Kassenverwaltung kompensiert werden. Zudem war das Finanzreferat auf dem

Fachschaftenseminar im Juni anwesend und konnte dort auch einen Kurs zu diesem Thema anbieten, welcher rege genutzt wurde. Der Verlust hält sich somit in Grenzen. Jedoch sollte im nächsten Jahr unbedingt die Tradition einer Finanzer*innenschulung fortgesetzt werden. Diese diene nämlich auch der Vernetzung dieser wichtigen Persönlichkeiten der jeweiligen Fachschaften untereinander.

Projekte, welche dringend fortgesetzt werden müssen

In naher Zukunft wird ein neuer AStA gewählt werden und damit auch ein neues Finanzreferat. Es ist keineswegs gesetzt, dass ich diese Arbeit fortführen kann. Deswegen möchte ich hier einige Projekte ansprechen, welche für mich von herausragender Bedeutung sind und unbedingt fortgesetzt werden sollten.

Konsolidierung des Haushaltes

In meiner Amtszeit habe ich mehr und mehr den Kurs einer Haushaltskonsolidierung eingeschlagen. Zu Anfang wurde dieser nur durch Einsparungen im Haushaltsplan realisiert. Ich vertrat und vertrete jedoch immer noch die Ansicht, dass das Minus nicht durch Einsparungen ausgeglichen werden kann, wenn man die Verträge mit Metropolradruhr und den Kulturbetrieben aufrecht erhalten will. Da die Verträge von der Studierendenschaft extrem gut angenommen werden, halten weite Teile des Parlamentes es für notwendig eben diese Verträge aufrecht zu erhalten. Eine Einschätzung die ich durchweg teile. Jedoch bedeutet dies aus meiner Sicht auch, dass wir um eine Beitragsanpassung nicht herumkommen. Aus diesem Grund haben wir im Jahr 2019 angefangen, den Beitrag an die studentische Selbstverwaltung schrittweise anzuheben. Der Beitrag soll bis zum Wintersemester 2020/21 um insgesamt 3 € pro Studierenden pro Semester steigen. Der Großteil davon, 2,74 €, wurden schon realisiert. Der nächste AStA sollte die Anpassung unbedingt zu Ende bringen. Die Anpassung des Beitrags wird allerdings nicht ausreichen, um das praktisch erwirtschaftete Minus auszugleichen. Deswegen wurden seit 2018 kontinuierlich Einsparungen vorgenommen. Diese Agenda wird fortgesetzt werden müssen, um die Finanzen der Studierendenschaft weiter auf einem sicheren Kurs zu halten.

Verbesserte Kommunikation

Im Jahr 2017 war allerdings nicht mein Hauptziel die Finanzen zu konsolidieren. Ich kam ursprünglich in den AStA, um die Arbeit effektiver zu gestalten und die Kommunikation mit den Fachschaften zu verbessern. In der ersten Amtszeit gab es dazu relativ schnell Änderungen. So war ich fortan auf den Sitzungen der FSK durchgehend anwesend und fuhr mit den Fachschaften auf Seminarfahrt, wo ich seither eigene Kurse anbiete. Zudem wurden die Fachschaften von mir besucht und letztlich ein Diensthandy eingeführt. Durch diese Maßnahmen hat sich die Kommunikation extrem verbessert, wovon letztlich auch die Arbeit im Finanzreferat profitiert hat. Viele Neuerungen wurden erst durch Gespräche mit den Fachschaften angestoßen und haben sich bis heute bewährt. Seither hat sich zudem das Verhältnis des Finanzreferates zu den Fachschaftsräten merklich verbessert. Dieser Vorgang ist durchaus positiv zu bewerten. Die Förderung der Kommunikation sollte deswegen auch weiterhin oberste Priorität haben.

Starke Transparenz

Die Arbeit im Finanzreferat erscheint für die meisten Leute stark undurchsichtig und schwer zu verstehen. Diese berechtigte Skepsis wurde nicht zuletzt auch durch den Skandal AStA 2011/12 gefördert. Mit dieser sind die Ängste verbunden, dass mit den Geldern sorglos umgegangen wird oder diese sogar für private Zwecke missbraucht werden.

In den letzten Jahren pflegte das Finanzreferat einen Zustand von starker Transparenz. Es wurden regelmäßig Berichte geschrieben, welche detailliert die Arbeit vor Ort und das zukünftige Vorgehen erörtern. Das Parlament, der AStA und die FSK wurden zudem auf den Sitzungen immer über die derzeitige Arbeit informiert und hatten die Möglichkeit Fragen zu stellen. Der Haushaltsplan wurde in all diesen Gremien eingehend erklärt und diskutiert, bevor er letztlich zur Abstimmung gegeben wurde.

Zudem wurden alle Berichte, Nachträge und der Haushalt online öffentlich zur Verfügung gestellt. Diese Veränderungen und natürlich auch die verbesserte Erreichbarkeit führen, so hoffe ich, zu einem besseren Verständnis der Arbeit vor Ort und somit zu mehr Vertrauen in eben diese. Zuletzt soll dies aber auch zu einer breiteren Kontrolle des Finanzreferates von außen führen.

Überarbeitung des Finanzportals

Die effektivere Gestaltung der Arbeit vor Ort war in den letzten Jahren eines meiner Lieblingsthemen in diesen Berichten. Im Zusammenhang damit, habe ich die Digitalisierung unserer Finanzverwaltung als das Zukunftsthema innerhalb des Finanzreferates für mich entdeckt. Die daraus erwachsene Idee lautete, das bestehende Finanzportal, welches bis jetzt nur Vorschüsse digitalisiert, zu erweitern und letztlich alle Abrechnungen und Rechnungen zu digitalisieren. Der Vorteil dabei ist, dass Ehrenamtliche in der studentischen Selbstverwaltung zu jeder Zeit einen Überblick darüber haben, welchen Bearbeitungsstand ihre Dokumente haben. So können auch bestehende Komplikationen und Änderungen einfacher kommuniziert werden. Zuletzt bietet es natürlich auch dem Finanzreferat einen Überblick, was noch bearbeitet werden muss und was aus welchem Grund nicht weiter bearbeitet wurde.

Aus dieser Idee ist jedoch mittlerweile mehr geworden. Letztlich soll jede Fachschaft, jedes Referat und jedes weitere Gremium ein eigenes Konto innerhalb des Finanzportals bekommen, worüber dann alles, was auch nur im Entferntesten mit Finanzen zu tun hat, mit einem Klick eingesehen werden kann. Bis jetzt gestaltet sich dies für Finanzverantwortliche noch recht schwierig. Beschlussübersichten, Buchungstabellen, offene Vorschüsse, Gelder der Fachschaft, Kostenstelle im Haushalt, Infobriefe und Vorlagen sind stark verteilt und es benötigt viel Zeit diese beisammen zu bekommen. Dies könnte damit Vergangenheit sein. Auch Veranstaltungen oder die Gema könnten darüber angemeldet werden. Es wäre sogar denkbar, das Ganze in einer App bereitzustellen. Das Feld der Möglichkeiten hierbei ist, wie man merkt, sehr weitläufig. Auch aus diesem Grund muss dieses Projekt in Zukunft weitergeführt werden. Wir könnten hier eine Vorbildfunktion im modernen Führen von öffentlichen Finanzen in der studentischen Selbstverwaltung einnehmen.

Schlusswort

Soviel erst mal von der Arbeit aus dem Finanzreferat. Die Arbeit im Referat ist ausdrücklich immer als Zusammenspiel aus Finanzreferent und Kassenverwalter zu verstehen. Keine Arbeit geschah ohne gegenseitigen Austausch und nur die wenigsten Tätigkeiten geschahen in Alleinarbeit. Ich erspare mir einfach mal die üblichen Abschiedsfloskeln. Falls noch Fragen zur Arbeit im Referat offen geblieben sind stehen wir euch gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen aus dem Finanzreferat

Pascal Winter	Markus Uhle
Finanzreferent	Kassenverwalter

*das theoretische Minus tritt nur im Haushaltsplan auf und wird letztlich im Rechnungsabschluss nicht realisiert. Dieses entsteht durch nicht getätigte Ausgaben oder Mehreinnahmen, welche regelmäßig erfolgen, jedoch nicht eingeplant werden können. Ein Beispiel dafür sind die Einnahmen der Fachschaften.